



KANTON AARGAU

**DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Amt für Verbraucherschutz

Veterinärdienst, Obere Vorstadt 14, 5000 Aarau, 062 835 29 70, veterinaerdienst@ag.ch, www.ag.ch/dgs

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST (ASP)

Vorbereitungen des Veterinärdiensts und Wichtigkeit der Früherkennung

Die ASP breitet sich derzeit in Europa aus. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich auch in der Schweiz auf einen ASP-Seeuchenausbruch vorzubereiten. Da die Seuche nicht nur von Tier zu Tier, sondern auch über Menschen verschleppt werden kann, ist ihre Verbreitung unberechenbar und eine Einschleppung jederzeit möglich. Das wahrscheinlichste Szenario für die Schweiz ist aktuell der Eintrag über infizierte, illegal entsorgte Fleischreste.

Welche Bedeutung hat die ASP?

Die ASP ist eine Viruskrankheit, die Schweine und Wildschweine befällt. Die Seuche breitet sich in vielen Regionen der Welt aus. Infizierte Tiere bekommen hohes Fieber und Blutungen in den Organen, die meisten sterben nach kurzer Zeit an der Seuche. Die der Schweiz am nächsten gelegenen Seuchengebiete sind in Italien, nördlich von Genua, und in Sachsen, im Osten Deutschlands. Die Seuche wird weltweit bekämpft. Bricht sie in einem Gebiet aus, erfolgen Handelsrestriktionen für Schweine und Schweineprodukte, die neben den vielen Tierverlusten zu grossen wirtschaftlichen Schäden führen.

Wie breitet sich die ASP aus?

Die ASP kann durch direkten Kontakt von Tier zu Tier übertragen werden. Hauschweine können bei Kontakt Wildschweine anstecken und umgekehrt. Eine Ausbreitung durch infizierte Wildschweine geht langsam vonstatten, man schätzt 20-30 km pro Jahr. Es ist also unwahrscheinlich, dass in nächster Zeit ein an ASP erkranktes Wildschwein vom Ausland in die Schweiz einwandert. Eine weitere Übertragungsmöglichkeit ist durch virushaltiges Fleisch oder Kadaver verendeter Tiere. Das Virus kann in beidem sehr lange ansteckend bleiben. Importiertes virushaltiges Fleisch, Jagdtrophäen, in der Umwelt oder in nicht wildschweinsicheren Abfalleimern entsorgtes Fleisch, stellen deshalb eine Gefahr für die Einschleppung der ASP auch über weite Distanzen dar.

Wie bereitet sich der Veterinärdienst Aargau auf die ASP vor?

Der Veterinärdienst Aargau hat eine Notfallplanung für den Seuchenfall erstellt und das für die Bekämpfung nötige Material beschafft und bei Seuchenübungen getestet. Es wurde eine ASP-Risikokarte für den Kanton erstellt und die Installation wildschweinsicherer Abfalleimer entlang von Kantonsstrassen initiiert. Der

Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Behörden wird aktiv gefördert, so wurde eine kantonale, departementübergreifende ASP-Begleitgruppe und eine ASP-Regiogruppe mit Veterinärdiensten benachbarter Kantone ins Leben gerufen. Der Kanton bildet zudem durch zwei Organisationen Wildschweinkadaversuchhunde aus. Diese sind wichtig, damit im Seuchenfall die virushaltigen Kadaver gesucht und beseitigt werden können, damit dadurch nicht weitere Tiere angesteckt werden. In diesem Zusammenhang suchen wir den Kontakt mit den Jagdrevieren, um geeignete Übungsflächen zu finden und bitten um eine wohlwollende Haltung. Die Ausbildung der Hunde erfolgt mit ungefährlichen Wildschweinproben und ist für das Finden von Wildschweinkadavern im Seuchenfall unentbehrlich. Der Kontakt zur Jägerschaft wird ausserdem über Vorträge zu Tierseuchen gefördert und ist enorm wichtig für die ASP- Früherkennung.

Was ist die ASP-Früherkennung bei Wildschweinen und warum ist sie so wichtig?

Bei der ASP-Früherkennung sollen Fallwild, Hegeabschüsse und Unfallwild auf ASP beprobt werden. Nur wenn viele Wildschweine untersucht werden, kann eine Einschleppung der ASP früh erkannt werden. Frische Kadaver können normal aussehen und trotzdem schon mit dem ASP-Virus infiziert sein. Die Beispiele aus Belgien und Tschechien zeigen, dass sich ASP bei Wildschweinen kontrollieren und ausrotten lässt, wenn man sie nur schnell genug feststellt. Ohne die intensive Beprobung im Rahmen der Früherkennung ist dies schwer möglich und die Seuche hat sich vielleicht schon weit ausgebreitet, bevor man sie entdeckt. Eine Bekämpfung bei einer bereits grossflächigen Ausbreitung ist schwer und der Schaden wäre riesig.

Wie kann die Jägerschaft unterstützen?

Jägerinnen und Jäger sind oft die ersten, die tote oder kranke Wildschweine entdecken oder gemeldet bekommen. Sie sind deshalb zentral für die Früherkennung. Nur mit ihrer Hilfe haben wir die Möglichkeit, die ASP-Einschleppung beim Wildschwein frühzeitig zu erkennen und erfolgreich zu bekämpfen! Details zur Früherkennung und Probenahme finden sich auf der **Homepage AJV unter ASP**.

**GERBEREI
FRIDERICH AG**
Henzmannstrasse 26
4800 Zofingen Tel. 062 752 32 62



www.fell.ch Wir lidern prompt
und fachmännisch
alle Ihre Felle

Fellshop offen MO -FR 13.30-17.30 Uhr, SA 10.00 - 13.00 Uhr